

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

7. Jahrgang No. 24

Münster, Sask., Donnerstag den 9. August 1906

Fortlaufende Nummer 128

Aus Canada.

Saskatchewan.

Ein Mann, namens Wasi, ertrank in Regina mit knapper Not dem Tode. Er wollte eben mit einem Gespann das Geleise der Prince Albert Linie überschreiten, als eben der vom Norden kommende Personenzug in die Stadt einfuhr. Wasi gelang es glücklicherweise noch zur rechten Zeit abzuspringen, der Wagen aber wurde zertrümmert und beide Pferde zu einer unkenntlichen Masse zerstampft.

In Churchbridge schoß sich ein Schwede namens Hans Nelson, während er Gras mähte, mit einem Schrotgewehr unvorsichtiger Weise in das linke Bein. Man fürchtet, daß dasselbe amputiert werden muß.

Das „Department of Indian Affairs“ in Ottawa beabsichtigt, mit den Indianern im nördlichen Saskatchewan und einem Teile von Keewatin neue Verträge abzuschließen. Hilfskommissar McKenna von Winnipeg befindet sich jetzt auf dem Wege nach genannten Gegenden, um die Verhandlungen zu leiten.

Aus Saskatoon kommt die Nachricht, daß dort Gold gefunden worden sei. Das angebliche Gold befand sich in einem Ziegelstein, der in der Ziegelfabrik daselbst hergestellt wurde.

In der Landoffice zu Battleford wurden während des Monats Juli 705 Heimstätteneintragungen gemacht.

Die Canadian Northern Eisenbahn scheint mit ihrer Hudsonbaylinie Ernst zu machen. Zur Zeit befindet sich der Contractor Jas. Cowan mit einer Anzahl Leute und den nötigen Ausrüstungsgegenständen auf dem Wege nach dem sogenannten Pas am Saskatchewanflusse, um von dort aus Gradierungsarbeiten in südlicher Richtung nach Elmwood an der C. N. R. Prince Albertlinie vorzunehmen. Die Gradierungsarbeiten vom letztgenannten Orte in nördlicher Richtung haben bereits begonnen.

Der General Store des Herrn Arthur Banninger in der Nähe von Greensell wurde am letzten Freitag Nachts durch Feuer zerstört. Die Flammen verbreiteten sich so rasch, daß die Bewohner mit Mühe ihr nacktes Leben retten konnten. Der Verlust beträgt \$2000, wovon \$1500 durch Versicherung gedeckt ist.

Ein Blitzstrahl traf in der Nähe von Du'Appelle den Cementstall des Farmers Boyle und äscherte denselben vollständig ein; drei Pferde kamen dabei in den

Flammen u. a. Der Schaden beträgt \$1500.

In Prince Albert beging ein 27 Jahre alter Belgier, namens Finett Selbstmord, indem er sich in einem Zimmer des Gerichtshauses eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Finett war der Sohn eines reichen belgischen Bankiers und ein guter Musiker und Linguist. Er hatte sich in Prince Albert mehrere Diebstähle und Betrügereien zu Schulden kommen lassen und Furcht vor Strafe veranlaßte ihn zu der verzweifeltsten Tat.

In der Nähe von Goose Lake wurden Kohlenlager entdeckt, die zur Zeit von Experten untersucht werden.

Alberta.

Der Zensus für die bedeutenderen Ortschaften Albertas ist fertiggestellt. Die Zunahme der Einwohnerzahl für einige derselben in den letzten fünf Jahren ist stamenswert. So zählte Calgary vor fünf Jahren 4,091 Einwohner, jetzt zählt es 11,793; Strathcona zählte 1,550 und gegenwärtig 2,927; Wetaskiwin hatte 1901 550 Einwohner, jetzt 1,648; Redbeer vermehrte sich von 323 auf 1,420 Bewohner; die größte Zunahme an Einwohnerzahl in den letzten fünf Jahren hat jedoch Edmonton, die neue Provinzialhauptstadt Albertas, aufzuweisen. Es zählt jetzt 11,534 Bewohner, während es vor fünf Jahren nur 2,626 hatte.

Herr Dr. Saunders kam von Ottawa in Lethbridge an, um eine geeignete halbe Sektion Land für eine neu anzulegende Versuchsfarm auszusuchen und anzukaufen.

Clarke Ambler ertrank in einem See in der Nähe von Wetaskiwin beim Baden.

In der Edmonton Landoffice wurden im letzten verfloßenen Juli Monat 450 Heimstätten aufgenommen. Im Juli '05 waren es nur 250 Heimstätten.

Westlich von McLeod ist der große Wasser-Tank plötzlich eingestürzt. 80 Arbeiter, die einen Augenblick vor dem Einsturz sich unter dem Tank befanden, entgingen mit knapper Not dem Tode.

Manitoba.

In Winnipeg ertrank im Red-River ein 15jähriger Junge, namens Charles Gilbert beim Baden. Derselbe hatte erst vor kurzem das Schwimmen erlernt und zuviel auf sich vertrauend, wagte er sich zuweit in den Fluß hinein, da verließen ihn die Kräfte und er sank unter.

Das Lakeview Hotel, eines der ältesten Hotels in Shoal Lake wurde durch Feuer zerstört. Das Feuer soll durch einen schadhafsten Kamin verursacht worden

sein. Nahezu die ganze Einrichtung und auch die Effekten der fünfzehn zur Zeit sich im Hotel aufhaltenden Gäste wurden ein Raub der Flammen.

Die Stadt Winnipeg zählt nach dem letzten aufgenommenen Zensus 90,216 Bewohner, gegen 42,330 im Jahre 1901. Die Einwohnerzahl Winnipegs hat sich also in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt, aber die Zahl hunderttausend, von der schon seit länger als einem Jahre die Rede geht, hat es immer noch nicht erreicht.

Die Landverkäufe der Canadian Pacific Eisenbahn im Monat Juli 1906 beliefen sich auf 607,637 Acker für \$9,865,518 gegen 58,477 Acker für \$304,795 im gleichen Monat des letzten Jahres.

Der Elm Park in Winnipeg, dieser wunderhübsche Erholungsplatz der großen Prairie-Stadt, ist nun auch der Land Spekulation zum Opfer gefallen. Derselbe ist für \$125,000 verkauft worden, um in Baulots ausgelegt zu werden.

Ontario.

In Ottawa verbreitet sich das Gerücht, daß der Präsident der amerikanischen Great Northern Eisenbahn „Jim“ Hill einen Kanal von den großen Seen nach der Hudson Bay zu bauen beabsichtige.

Ottawa. Die Zolleinnahmen Canadas sind beständig am Zunehmen, sie betragen für den Monat Juli dieses Jahres \$3,562,379 gegen \$3,200,636 während desselben Monats im vergangenen Jahre, das ist eine Zunahme von \$361,742.

In Toronto traf aus England die Nachricht ein, daß diesen Herbst ungefähr 100 Mitglieder des englischen Parlements Canada besuchen werden.

Ein schweres Gewitter ging über den östlichen Teil von Ontario hin und verursachte bedeutenden Schaden. Eine Gesellschaft von 16 Personen, die sich in einer Gasolin-Launch auf dem Ontario See befanden, waren infolge des Unwetters gezwungen im Gull Leuchtturm Schutz zu suchen; da traf der Blitz den Leuchtturm und betäubte die ganze Gesellschaft, einige Personen trugen bedeutende Brandwunden davon.

Infolge des Zusammenstoßes eines Expresszuges mit mehreren Frachtwagons bei Salisbury wurde der Feuermann Campbell getötet und der Maschinist Lynch schwer verletzt.

Zu Kenora geriet ein Finländer mit einem Franzosen in Streit und brachte dem letzteren mit einem Messer mehrere gefährliche Verletzungen bei. Der Messerheld wurde verhaftet.

Albert Dorf ertrank bei Bowmanville beim Baden im Flusse.

Bei Nanaimo wurde in einer Sägemühle die 22 Jahre alte Mary Jane Dalton von ihrem Vater, der Nachtwächter in der Mühle ist, ermordet aufgefunden. Sie hatte zwei Schußwunden im Kopf und eine durch den Leib. Als der schrecklichen Tat verdächtig, wurde ein gewisser Featherstone, der früher der Northwest Mounted Polizei angehört und sich seit längerer Zeit dem Trunke ergeben hatte, festgenommen.

Bei Durchbruch wurden der Borarbeiter Peter Morrish, dessen Sohn und ein junger italienischer Arbeiter, die mit Sprengungsarbeiten an der Jamesbay Eisenbahn beschäftigt waren, durch eine verfrühte Dynamitexplosion buchstäblich in Stücke zerrissen.

Quebec.

In Montreal erschloß Michael Gagnon, ein 55 jähriger, bisher für harmlos gehaltener Schwachsinziger, in einem plötzlichen Wutanfall seine 75 Jahre alte Mutter und dann sich selbst.

Matrosen des zur Zeit in Quebec liegenden Schooners „M. J. Taylor“ gerieten in Streit, der äußerst blutig verlief und den Tod von zwei Matrosen zur Folge hatte. Im Rücken eines der Toten steckte ein großes Taschenmesser. Die Polizei ist eifrig bemüht, um den Besitzer desselben ausfindig zu machen und dadurch auf die Spur der Täter zu kommen.

Nova Scotia.

Richter Sedgwick, Mitglied des canadischen Obergerichts, liegt in Chester tödlich krank darnieder.

Eine schreckliche Familientragödie ereignete sich zu Bear River bei Halifax, wo der Arbeiter Avar Morine seine Frau und dann sich selbst tötete. Avar Morine war vor einiger Zeit am Typhusfieber erkrankt und litt seitdem an Geistesstörung, da bekam er plötzlich einen Wutanfall und tötete seine Frau mit einem Beil, sie schrecklich zurechtend. Hierauf versuchte er sich selbst mit einem Rasiermesser den Hals abzuschneiden und als ihm dieses mißlang, sprang er in den Fluß und ertränkte sich.

Der nach Nova Scotia gehörige Schooner „Stanley Jersey“ wurde an der Küste von Neufundland während eines heftigen Gewittersturmes vom Blitze getroffen und so schwer beschädigt, daß er in einem hilflosen Zustande an das Ufer getrieben und vollständig zerstört wurde. Von der aus 16 Mann bestehenden Besatzung konnte sich kein einziger retten.

Ver. Staaten.

Washington. Die chinesisch-amerikanische Kriegsblase ist jetzt geplatzt. Seit Monaten waren in Manila vier große Truppen-Transportdampfer bereit gehalten worden, um im Notfall drei Regimenter Infanterie und ein entsprechendes Kontingent Artillerie von dort nach China hinüber zu bringen, aber jetzt ist an General Leonard Wood die Weisung ergangen, diese vier Dampfer, „Meade“, „McClellan“, „Kilpatrick“ und „Jugles“, nach New York zurückzusenden. Die Ursache für die kriegerischen Vorbereitungen war der chinesische Boycott gegen amerikanische Waren, welcher eingeleitet war, wie man hier angenommen hat, um die hiesige Regierung zu zwingen, das Chinesen-Ausschlußgesetz milder zu gestalten.

Der „Krieg“ zwischen den mittelamerikanischen Republiken Guatemala, Salvador und Honduras ist durch Vermittelung der Washingtoner Regierung beigelegt worden. Die Friedensverhandlungen fanden auf dem amerikanischen Schlachtschiffe „Marblehead“ statt.

Uncle Sam's Credit läßt nichts zu wünschen übrig. Die 2 procentigen Panama-Bonds wurden 8 mal überzeichnet, ein Beweis, daß viele Leute mit geringen Zinsen zufrieden sind, wenn sie glauben, daß ihr Geld sicher angelegt ist.

Die „Olympia“, das Flaggen Schiff Deney's in der Schlacht von Manila, wird vom aktiven Dienst zurückgezogen, und soll nach einer gründlichen Reparatur, den Kadetten von Annapolis als Übungsschiff dienen.

Die Bundesregierung befaßt sich allen Ernstes mit dem Plane der Entwässerung der „Everglades“ in Florida, und erhofft dadurch Gewinnung von mehr denn einer Million jungfräulichen Bodens.

New York. Der Empfang des Herrn Bryan in New York, gelegentlich seiner Rückkehr von Europa, wird sich unzweifelhaft zu einer großartigen demokratischen Demonstration gestalten. Die namhaftesten Führer der Partei werden sich daran beteiligen, und das Jubelschrei wird sein: Nieder mit den Trusts! Die dritte Nomination wird angeregt werden und voraussichtlich großen Jubel hervorrufen. Herr Bryan wird dann gezwungen sein, eine Erklärung abzugeben. Er wird sich bereit erklären, die Candidatur zu übernehmen und seinen Zuhörern wahrscheinlich ein vorläufiges Programm vorlegen, das in der Hauptsache sich mit der Trust-Angelegenheit beschäftigt.

Allentown, Pa. In Allentown in Pennsylvania hat Richter Trexler entschieden, daß eine Mutter das Recht hat, ihre Tochter körperlich zu züchtigen, und lehnte es ab, einen Vormund für die 14-jährige Minnie Klog zu ernennen, welche wegen einer körperlichen Züchtigung die Ernennung eines solchen verlangte. Das Mädchen arbeitete in einer Fabrik und verdiente \$1.25 bis \$1.50 pro Tag, hatte aber auch schon ein Verhältnis mit einem jungen Mann. Der Richter meinte zu der Tochter: „Ihre Mutter hat nach ihr zustehendem Recht gehandelt. In wichtigen Fragen moralischer Erziehung haben Sie ihr nicht gehorchen wollen. Hätte sie die Rute gespart, so hätte sie das Kind verborgen. Ich weise deshalb die Petition um Ernennung eines Vormundes ab und übergebe Sie Ihrer Mutter, zu der Sie gehören.“

Charlotte, N. C. Ein östlich gehender Personenzug der Seaboard Linie und ein mit Früchten beladener Frachtzug stießen in der Nähe von Hamlet,

N. C., gegen einander, wobei etwa zwanzig Menschen getötet und mehr als diese Zahl verletzt wurden. Viele der Verunglückten sollen Neger sein.

Pensacola, Fla. Gegen die Beamten der Jackson Lumber Co. zu Lockhart, Ala., wurde die Anklage erhoben, Weiße in Leibeigenschaft gehalten zu haben, und Bundesbeamte mit Haftbefehlen ausgerüstet sind bereits angelangt. Sollten die Anschuldigungen sich als wahr erweisen, so wurden bisher etwa 100 deutsche Einwanderer in den Holzlagern der erwähnten Gesellschaft gefangen gehalten und unter grober Mißhandlung zu schwerster Arbeit gezwungen. Man hatte die Leute bald nach ihrer Landung unter allerlei Vorspiegelungen nach dem Süden gelockt.

New Orleans, La. Die armen Kühe im Staate Mississippi! Die Sonntagssanatiker haben sie jetzt aufs Korn genommen und in Biloxi ist eine Ordinance veröffentlicht, welche das Melken der Tiere an den Sonntagen untersagt. Natürlich darf vom Verkaufe der Milch gar keine Rede sein und zwischen Samstag und Sonntag Nacht werden sämtliche Milchgeschäfte geschlossen. Die am Golf liegenden Sommerresorts werden durch diese blödsinnige Verfügung auf das Schwerste betroffen und sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach in Kurzem verödet sein.

Barnard, Mo. Edward Walker, ein 23 Jahre alter Farmer, welcher einige Meilen von hier wohnte, schnitt seiner 19 Jahre alten Frau die Kehle ab, versuchte darauf seine Mutter zu erstechen und durchschnitt sich schließlich selbst die Kehle von Ohr zu Ohr mit einem Rasiermesser. Walker starb in wenigen Minuten und seine Frau ist tödlich verletzt, während seine Mutter eine leichte Wunde davontrug und erlosch, ehe er sie schwerer verletzen konnte.

Santa Fe, N. M. Die Stadt Socorro, N. M. ist durch Erdbeben schwer geschädigt worden. Fortwährende Erdstöße haben die Stadt fast gänzlich ruiniert und die Bewohner gezwungen, ihr Heil in der Flucht zu suchen.

Marquette, Mich. Nördlich von hier wütet ein Waldbrand, welcher das Städtchen Birch, den Mittelpunkt der Northern Lumber Co., bedroht. Eine Million Schaden wird befürchtet.

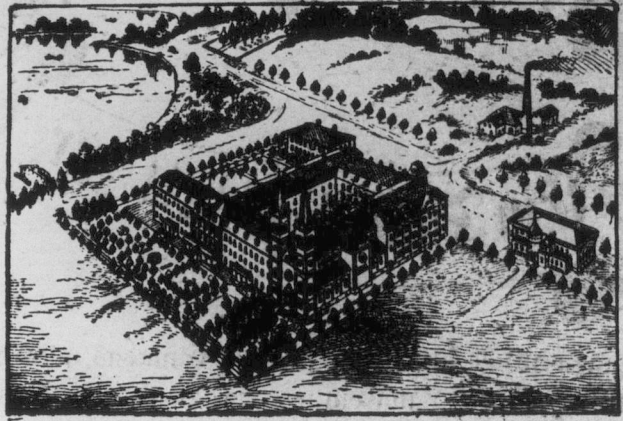
Escanaba, Mich. Beim Abladen von Heu in der Nähe von Whitney wurde der Farmer Sam. Hawkey durch die Zinken einer Gabel, die ihm in den Leib drangen, lebensgefährlich verletzt.

Chebogan, Wis. Es sanken 37 Acker am Long Lake in Fond du Lac Co. gelegenen Landes ein und stehen jetzt tief unter Wasser. Man schreibt das Einsinken des Landes einer schwachen Erderschütterung zu. Die in der Nachbarschaft wohnenden Farmer sind besorgt und fürchten sich in die Nähe der Stelle zu gehen, um die Sache zu untersuchen.

Manitowoc, Wis. Bei einem heftigen Gewitter, das über die Stadt niederging, schlug der Blitz in die Tribüne bei einem Baseball-Spiel in der Nähe von Plymouth. Fünf Personen wurden getötet und 50 mehr oder weniger gelähmt. Die Toten sind: Albert Stuhra, 28 Jahre alt. Walter Handl, 18 Jahre. Irvine Woellert, 20 Jahre. Anton Karfer, 14 Jahre. Wm. Knautsen, 16 Jahre.

St. Paul, Minn. Aus Minnesota, Nord Dakota und Iowa treffen hier Berichte ein, daß durch Hagelschlag und Gewitterregen den Saaten an verschiedenen Stellen schwerer Schaden zugefügt worden ist. Aus Kirchhoven, Minn., wird gemeldet, daß ungefähr die Hälfte der Weizenernte zerstört ist. Auch aus Bird Island, Minn., und Mayville, N. D., kommen ähnliche Nachrichten. Von Wilmar, Minn., wird gemeldet, daß die Weizenernte in wenigstens sechs

St. John's University



Collegeville, Minnesota

Curse:	Vorzüge:	Bedingungen:
Classische Wissenschaftliche Philosophische Theologische Commercielle Vorbereitungs- Curse Musik Zeichnen Stenographie Typewriting	Prachtvolle und gesunde Lage Leistungsfähige Professoren Ausgezeichnete Accomodationen Gründlich ausgestattet Feines doppeltes Gymnasium Expert athletischer Lehrer	Curs, Kost, Logis, Wäsche und Ausbessern derselben: Vom 3. Sept. bis 1. Feb. \$100 im Voraus. Vom 1. Feb. bis 21. Juni \$100 im Voraus. Studenten werden unter 3 Monaten nicht aufgenommen.

Für Katalog usw. wende man sich an The Rev. Director

UNDER BUY

LUSE LAND COMPANY

UNDER SELL

INCORPORATED

Die besten Ländereien in der St. Peters Kolonie

sind zu verkaufen von der

LUSE LAND COMPANY

Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.
Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, East.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorsprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind. :: :: :: :: ::

LUSE LAND CO. MUENSTER SASK.

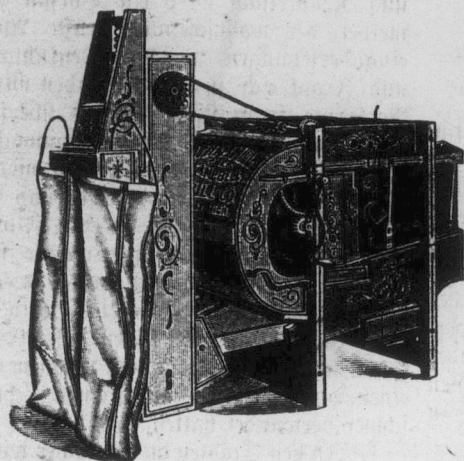
J. C. KUEMPER, Manager

G. E. McCraney
 Advokat und Notary Public,
 Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
 Office neben der Imperial Bank.
 Rosthern, Sask.

HOTEL MUENSTER
 Besitzer: Michel Schmitt.
 Et emals bekannter Hoteleigner in Wahpeton und West-Superior.
 Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

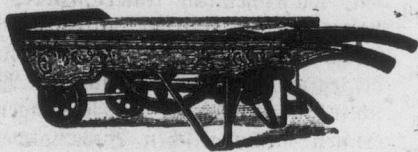
Groceries! Kleider! Schuhe!

zu den gewöhnlichen Preisen. Wer Cash bezahlt, bekommt einen Discount wie immer. Zwei Carladungen Mehl an Hand. Wer von mir kauft, bezahlt sich selbst seine Fahrt hierher, weil er es billiger erhält als sonstwo.



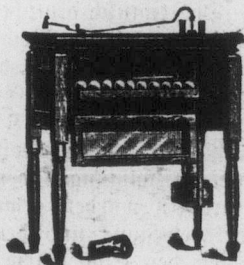
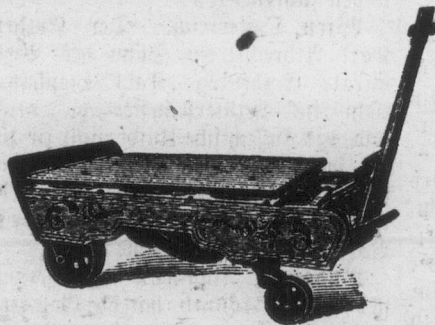
Sieben erhalten **Getreideputzmühlen, Brutmaschinen** (Incubators) und **schiebbare Dezimalwagen** der besten Sorte, welche ich in Dana zur Besichtigung halte. Es wird jedem zum Vorteil gereichen, sich brieflich oder mündlich um die Preise zu erkundigen. Wer früh bestellt, erhält besonders günstige Bedingungen.

Ich mache bekannt, daß ich Agent bin für die Firma **Somerville Granite & Marble Works**. Wer immer ein Monument haben will, ist freundlich gebeten, Probemuster und Bedingungen bei mir zu erkundigen.



Bertilgt die **Gophers**, welche euren Feldern großen Schaden tun. Gopher-Gift anhand; bei Einsendung von 25 cts. wird es an irgend eine Adresse gesandt. Leichtes und sicheres Mittel.

Kauft eure **Bindeschmüre** McCormick Standard bei mir.



Achtungsvollst mit Gruß,

Fred Imhoff, = = Dana & Leefeld, Sask.
General Merchant.

General-Store

Große Auswahl in **Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen** usw., sowie **Eisenwaren** und **Farmmaschinerie** jeder Art, Häckelmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

Farmland zu verkaufen.
Prompte, reelle Bedienung.
Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: **Quebec, Que.**

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. \$1,200,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: **F. K. Wilson, Manager.**

JOHN MAMER
MUNSTER, SASK.

Farmmaschinerie

aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschmüre, Wagen, Reparaturen.
Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

HUMBOLDT

...Livery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Leihstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebnst, **AUG. STEFFENS.**

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$3,500,000
Reserve-Fonds. \$3,500,000

Haupt-Office: **Toronto, Ont.**

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

T. R. S. fenton, Manager
Munster, Sask.

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Munster, Sask.

Drtschaften zunichte gemacht wurde. Auch aus Charles City, Ia., wird schwerer Schaden an der Saat berichtet: in Le Sueur, Minn., ist fast alles Getreide flach geschlagen, und der Schaden wird als erheblich geschätzt.

Nebraska City, Neb. Lucy Lloyd, die vor einiger Zeit ihre Schwester erzwürgte, weil sie befürchtete, daß dieselbe wahnsinnig werden würde, und weil sie sie lieber tot als in einer Irrenanstalt ehen wollte, hat sich in der Irrenanstalt zu Lincoln zu Tode gehungert.

San Francisco, Cal. Das Rathaus, das \$7,000,000 gekostet hat, wurde von der Behörde für öffentliche Arbeiten für baufällig erklärt und dem Polizeidepartement wurde mitgeteilt, daß es sich ein anderes Quartier suchen müsse. Das Gebäude ist für vollständig unsicher erklärt worden.

Aus San Francisco kommen jetzt Klagen über den Mangel an Bauhandwerkern. Der Wiederaufbau der Stadt geht so flott vor sich, daß der Arbeitsmarkt den Anforderungen nicht genügen kann.

Stockton, Cal. Acht Meilen von Sonora, am nördlichen Ufer des Calaveras-Flusses, wütet ein Waldbrand, und die berühmten Riesenbäume in der Nähe des Flusses sind in größter Gefahr. Der Verlust an Nutzholz ist schon ungeheuer. Die Anwohner bekämpfen die Flammen mit Anwendung voller Kräfte.

Manila, Philippinen. Eine Abteilung des 24. Regier-Infanterieregiments und eine Kompanie eingeborener Konstabler ist auf der Insel Leyte auf dem Marsche von Tolos nach Tomani von hundertten von Pulajanen angegriffen worden. Es kam zu einem heftigen Gefecht, in welchem der Feind mit starken Verlusten geworfen wurde. Die Amerikaner verloren einen Sergeanten, der verwundet worden ist.

Auf der kleinen Insel Cution, welche zu den Philippinen gehört, ist eine Colonie für Aussätzige gegründet worden. Die Regierung der Ver. Staaten beabsichtigt, nach und nach alle Aussätzigen von den Philippinen, 4,000 an der Zahl, nach dieser Colonie zu schaffen, 600 befinden sich bereits da. Wie Molokai wird Cution seinen Vater Damien in der Person des Padre Valles haben. Derselbe hat sich erboten, für die Opfer dieser schrecklichen Krankheit sich aufzuopfern. Und mehrere kathol. Ordensschwester sind auch bereit, nach dieser Colonie der Aussätzigen zu gehen. Die Regierung hat diese Offerte angenommen und von Andersgläubigen und Ungläubigen ist dagegen nicht protestiert worden und es haben sich auch keine protestantischen Prediger gemeldet, diese Mission unter den Aussätzigen zu übernehmen.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“
Von P. Fidelis O.S.B.)

Fortsetzung.

In den früheren Artikeln haben wir gesehen, wie verderblich die Folgen der Gleichgültigkeit sind in Bezug auf die Religion, dieselben sind auch ebenso verderblich in Bezug auf den Glauben, weil die Gleichgültigkeit im Glauben der gerade Weg zum Unglauben ist. Der Glaube ist eine Gnade, welche Gott nach seinem Wohlgefallen unserer Seele eingießt. Wie aber das natürliche Leben der Nahrung bedarf, damit es seine Kräfte erhalte, so bedarf auch der Glaube in uns eine Stärkung, damit er im Kampfe mit den Feinden des Heiles nicht erlahme und zuletzt erlösche. Die Ausübung des Glaubens oder das Leben nach dem Glauben im Gebrauche der Gnadenmittel ist die kräftigste Nah-

rung des Glaubens. Nur derjenige, welcher die Grundsätze des Glaubens in seinen Handlungen befolgt und seinen Glauben durch die Uebungen der Religion stärkt, wird die Glaubenskraft lebendig in sich bewahren. Je mehr ein Mensch die Religionsübungen vernachlässigt, desto schwächer wird das Licht des Glaubens in seinem Herzen, bis es zuletzt gänzlich erlischt. Der Lebenslauf eines jeden abgefallenen Christen ist ein Beispiel für diese Behauptung. Der Gleichgültige wird immer nachlässiger in seinen religiösen Pflichten, zuletzt gibt er sie ganz auf. Er betet nicht mehr, besucht den Gottesdienst nicht mehr, hört nicht mehr das Wort Gottes und lebt, als ob es keinen Gott gäbe. Da ist es nicht anders möglich, als daß der Glaube verloren geht. Ist dieser Zustand nicht das höchste Verderben des Menschen? Der Glaube ist die feste Grundlage der Dinge, welche man hofft. Er ist der Weg zur ewigen Seligkeit, denn „ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen; wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß er ist, und daß er denen, die ihn suchen, ein Bergelletter ist.“ Der Gleichgültige begibt sich selbst auf den breiten Weg, der zum ewigen Verderben führt.

Die Religion ist daher keineswegs eine gleichgültige Sache. Im Gegenteil, sie ist so notwendig, daß man auf sie den Ausspruch des Herrn anwenden kann: „Nur eines ist notwendig.“ Die Religion ist ein Gut, welches alle Güter in sich schließt. Da Gott uns erschaffen und zwar zu seinem Dienste erschaffen hat, so ist es klar, daß ein Verkehr zwischen uns und ihm bestehen muß. Das unverdorrene Herz verlangt nach Gott. Wer die Notwendigkeit der Religion leugnet, der muß dem Geiste verbielen an Gott zu denken, und ihn zu lieben. Er muß sein ganzes Wesen verleugnen und sich entweder dem unvernünftigen Tiere gleichstellen, welches keine Religion braucht, oder er muß sich selbst vergöttern.

Es ist ein Unsinn, wenn man sagt, die Bildung und Aufklärung verdränge die Religion oder mache sie unnötig. Das Gegenteil ist wahr. Je mehr der Mensch in der wahren Bildung voranschreitet, desto besser erkennt er die Notwendigkeit der Religion; denn Gott ist auch der Urheber der Vernunft, daher kann zwischen Glauben und Vernunft niemals ein Widerspruch entstehen. Nicht nur der Glaube und die Religion sondern auch die Vernunft sagt uns, daß derjenige ein Rebell gegen Gott ist, welcher den Satz: „Ich bin der Herr, dein Gott! Du sollst keine fremden Götter neben mir haben,“ nicht anerkennen will. Nicht die Vernunft, sondern die Lasterhaftigkeit ist im Widerspruch mit der Religion. (Fortsetzung folgt.)

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wund-
erwirkenden
Eranthematischen Heilmittel,
(auch Baumscheidismus genannt).

Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt.
Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,

Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Straße.
Letter-Drainer W. C. Leve laud, D.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Bekanntmachung.

Wir Unterzeichnete tun hiermit den Farmern bei Munster kund, daß wir eine erstklassige Dreckschneidung von der J. F. Case Threshing Machine Co. gekauft haben u. daß wir für die Farmer bei Munster dreischen und Arbeit erster Güte garantieren werden. Unsere Gesellschaft wird die Munster Threshing Co. genannt werden.

F. A. BOEHM JOHN LOEHR
GEO. HOFMANN, ALB. NENZEL

„St. Peters Bote“

U. J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Batern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 12. August. 10. Sonntag nach Pfingsten. Ev Rom Pharisäer und Zöllner. Clara Hilaria.
- 13. August. Montag. Kassian. Johann Berdmanns.
- 14. August. Dienstag. Vigiliastag. Eusebins Gallist.
- 15. August. Mittwoch. Mariä Himmelfahrt Arnulf.
- 16. August. Donnerstag. Rochus. Hyacinth
- 17. August. Freitag. Liberatus. Emilie.
- 18. August. Samstag. Helena. Agapitus.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Eure Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Editorielles.

Wir möchten unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß für Canada das Fest Mariä Himmelfahrt, das am den 15. August fällt, auf den darauffolgenden Sonntag verlegt ist. Der Mariä Himmelfahrtstag selbst ist also hier in Canada nicht wie in den Ver. Staaten oder Europa ein gebotener Feiertag, sondern wird erst am 1. Sonntag nach dem 15. August feierlich begangen.

Kirchliches.

Winnipeg. Am Feste der hl. Anna (26. Juli) führte der hochw. Herr Erzbischof Langevin den jährlichen Pilgerzug nach dem Wallfahrtsort St. Anna. Bei dieser Gelegenheit erteilte er dortselbst dem hochw. Herrn Theophilus Pare das hl. Sakrament der Priesterweihe. Theophilus Pare war für viele Jahre ein angesehener und allgemein geachteter Geschäftsmann in St. Anna. Er gehörte auch für längere Zeit dem Parlament der Provinz Manitoba an, wo seine Ehrenhaftigkeit und Unbestechlichkeit von allen anerkannt wurde. Seine Frau starb vor einigen Jahren und seine einzige Tochter ist ein Mitglied des Ordens der grauen Nonnen.

Kürzlich wurden die Erdarbeiten für das neue St. Josephs-Waisenhaus in der Portage Ave. begonnen.

Das St. Bonifatius Hospital in St. Bonifaz hat eine Vergrößerung erfahren, indem der Nordflügel um zwei Stockwerke erhöht wurde. Auch das von den Jesuitenvätern geleitete St. Bonifatiuscolleg hat bedeutende Vergrößerungen und Verschönerungen erhalten.

Wie wir vernahmen, wird das in Winnipeg erscheinende und so fähig geschriebene „Northwest Review“, bisher das einzige im canadischen Nordwesten in englischer Sprache erscheinende Blatt, sein Erscheinen einstellen. Es wird jedoch durch eine andere und zwar illustrierte englische katholische Zeitung, die den Namen „Catholic Central“ führen wird, ersetzt werden.

New York. Zum Kaplan der Strafanstalten von Greater New York auf Blackwells Island ist der hochw. P. Johann Jus, S. J., der mehrere Jahre Rektor der deutschen Dreifaltigkeitsgemeinde in Boston war, ernannt worden.

Er ist einer jener Priester, die aktiven Anteil an dem deutschfranzösischen Krieg nahmen; mit mehreren Ehrenzeichen geschmückt, kehrte er daraus zurück. Sein erstes Wirkungsfeld in den Ver. St. war unter den Indianer in Wyoming. Zur Zeit der Schlacht am Wounded Knee, war er Oberer der Mission auf der Rosebud Reservation. Selbst in ihrer größten Erregung vergriffen sich die Indianer nicht an den schutzlosen Bewohnern der Mission.

La Crosse, Wis. Der hochw. Herr Bischof J. Schwebach ist von seiner Kommode wohlbehalten zurückgekehrt. Ein profantiger Empfang wurde ihm bereitet, an dem sämtliche kath. Männer- und Jünglings-Vereine der Stadt sich beteiligten.

Chicago, Ill. Der hochw. Herr Erzbischof Quigley ist von Hot Springs, Ar., zurückgekehrt, wo er sich gesund bei halber einige Wochen aufhielt. Mit seiner Gesundheit steht es bedenklich besser, und man hofft, daß er bald vollständig hergestellt sein wird, so daß er seinen Amtspflichten wieder nachgehen kann.

Köln. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, überhandte Kaiser Wilhelm dem Erzabte Plazidus Wolter des Benediktinerklosters Beuron anlässlich des fünfzigjährigen Ordens-Jubiläums eine Porträtbüste aus Bronze mit einem eigenhändigen, schmeichelhaften Begleit-schreiben.

München, Bayern. Kürzlich wurde an einem Sonntag die Pfarrkirche St. Paul in München durch den hochw. Herrn Erzbischof Dr. v. Stein in feierlicher Weise offiziell eingeweiht. Erzbischof Dr. Albert von Bamberg hielt die Einweihungsrede. Kurz vor 11 Uhr fanden sich zur feierlichen Pontifikalmesse des Erzbischofs ein: Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand, Prinz und Prinzessin Alfons, Prinzessin Gisela, Bürgermeister Dr. von Borzsch, Kultusminister v. Behner u. a. Nach 11 Uhr erschien der Prinzregent, begleitet von seinem Generaladjutanten und dem Flügeladjutanten.

Kulm, Preußen. Der älteste kathol. Priester nicht bloß von Deutschland, sondern der ganzen Welt, dürfte wohl der in Lissewo (Diözese Kulm) sesshafte Pfarrer Stanislaus Machorski sein, welcher am 8. Mai 1807 geboren wurde, also schon im 100. Lebensjahre steht und bereits 74 Jahre seines Priester-tums vollendet hat.

Rom. Monsignor Averja, der päpstliche Delegat für Kuba und Porto-Rico wurde vom Papste Pius X. in Audienz empfangen und berichtete über die kirchlichen Verhältnisse auf diesen Inseln, speziell über den finanziellen Stand der dortigen Kirche.

Wie die „Difesa“ erfährt, wird als Nuzius in Lissabon (Nachfolger des verstorbenen Mons. Macchi) auch der Erzbischof von Spoleto, Mons. Serafini, genannt. Der Erzbischof ist Benediktiner strenger Observanz und war bereits apostolischer Delegat in Mexiko gewesen. Die Leiche des verstorbenen Nuzius Mons. Macchi ist aus Lissabon in Palestrina bei Rom eingetroffen und dort beigesetzt worden.

In Tokio Japan, ist der Erzbischof Bouf gestorben. Derselbe war früher apostolischer Vikar von Nord-Japan und wurde im Jahre 1891 zum ersten Erzbischof von Tokio ernannt. Die gegenwärtigen günstigen Verhältnisse der katholischen Kirche in Japan sind dem Einflusse, der Weisheit und Klugheit des verstorbenen Prälaten meistens zu verdanken.

In Japan herrscht eine gute Stimmung gegen die kath. Religion. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür unter den Buddhisten und Schintobisten den Christen gegenüber geht aus der

Handlungsweise ihrer Führer hervor, die beschlossen, freiwillig zu den Kosten des Wiederaufbaues der christlichen Kirchen beizutragen, die während der Ruhestörungen im letzten September in Tokio zerstört wurden. Der Besuch des päpstlichen Delegaten in Japan hat gute Früchte getragen.

Ausland.

Berlin. Das hiesige Auswärtige Amt ermächtigt zu der Erklärung, daß Deutschland den Bestrebungen des Panamerikanischen Kongresses sympatisch gegenüberstehe. Absolute Ruhe und Ordnung in Südamerika sei die unweigerliche Vorbedingung für das Gedeihen des Handelsverkehrs, sowie für die Herstellung und Aufrechterhaltung gesunder Finanzwirtschaft. Andere Interessen Deutschlands, als diese, existierten in Südamerika nicht.

Dem Känkerwesen, das sich in der Kolonialabteilung des Ministeriums zu deren großen Schaden breit macht, soll durch Neubesetzung aller verantwortlichen Aemter ein schnelles Ende bereitet werden. Als neue Männer treten zunächst die Regierungsräte Ebermaier, von Gröben, Dr. Schree und Dr. von Jacobs als vortragende Räte in das Kolonialamt ein.

Die englisch-deutsche Commission, die seit anderthalb Wochen in Berlin verhandelt hat, hat ein volles Einverständnis hinsichtlich der Grenze der Kolonien in Ostafrika vom Äquator nach westlich nach dem Congo-Staate erreicht. Einige Berichtigungen der gegenwärtigen Grenzen wurden gemacht, um der Handelsbewegung und den Stammeinrichtungen der Eingeborenen gerecht zu werden.

In einem vom Czaren an den deutschen Kaiser gerichteten Schreiben drückt der Erstere sein ernstes Bedauern darüber aus, daß in Rücksicht auf die gegenwärtigen bedenklichen Zustände in Rußland er nicht in der Lage sei, mit dem Letzteren demnächst zusammentreffen zu können.

Nachrichten aus Tanger zufolge suchten die deutschen diplomatischen Agenten den Sultan vergebens zu veranlassen, einen Anteil der Finanzierung der marokkanischen Staatsbank einer bedeutenden deutschen Firma zu übertragen. Dagegen hat der Sultan einer deutschen Gesellschaft die Konzession zum Bau der Hafenanlagen von El Araich verliehen.

Nach den jetzigen Dispositionen bleibt Fürst Bülow bis Ende September in Nordey. Dann wird er noch eine Nachkur in Homburg v. d. Höhe durchmachen. Sein Gesundheitszustand hat sich, wie aus verlässlicher Quelle verlautet, gebessert. Langsam nimmt er denn auch die gewohnte Tätigkeit wieder auf. Freilich dringen der Arzt, Professor Dr. Renvers, und die Fürstin in den Rekonvaleszenten, sich die möglichste Schonung aufzuerlegen. In hiesigen politischen Kreisen macht man kein Geht daraus, daß die Abwesenheit des Reichskanzlers sich manchmal sehr bemerkbar macht. Es fehlt an einer straffen Leitung und wenn es darauf ankommt, Entscheidungen zu treffen, gibt sich Unsicherheit kund.

Das Reichsmarineamt hat die Absicht, Sahnitz auf der Insel Rügen zu einer Kohlenstation und zugleich zu einer Torpedostation zu machen. Der Plan ist schon seit einiger Zeit unter Erwägung gewesen. Sahnitz gilt als vorzüglich geschaffen für den Zweck. Es hat zur Zeit rege Dampfschiffverbindung mit Bornholm, Kopenhagen, Trelleborg, Swinemünde und Stettin.

Der deutsche Kaiser hat mit

Erlaubnis der geistlichen Behörden in Aachen, der „alten Kaiserstadt“, den Sarg des gewaltigen Kaisers Karl öffnen und einige der Gewänder daraus entnehmen lassen, damit dieselben in Berlin einer sachmännischen Untersuchung unterworfen werden können.

Aus der oberelbsässischen Festung Neubreitach wird ein Vorfall gemeldet, der wahrscheinlich ernste Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Frankreich zur Folge haben wird. Verlarvte französische Spione überfielen kürzlich die Pulverturmwache. Die Kerle schlugen den Posten nieder und entrißen ihm das Gewehr und die Patronentasche, worauf sie die Flucht ergriffen. Eine Patrouille machte sich auf ihre Verfolgung und holte sie ein, doch leisteten sie verzweifelten Widerstand und es gelang ihnen, ihr Entkommen zu bewerkstelligen, nachdem sie einen der Verfolger durch einen Schuß schwer verwundet hatten.

In den Städten an der Saar wurden in den letzten Tagen mehrere Franzosen, wahrscheinlich Unteroffiziere, verhaftet, welche deutsche militärpflichtige junge Leute für die französische Fremdenlegion anzuwerben versuchten. Wahrscheinlich werden die Verhaftungen zu ernststen diplomatischen Auseinandersetzungen führen.

Wien, Oesterreich. Der Erzherzog Karl Albrecht, ein Sohn des Vizeadmirals Erzherzogs Karl Stephan, bezieht im Wintersemester die deutsche und die tschechische Universität in Prag. Er wird an beiden Hochschulen abwechselnd Vorlesungen hören. Der leidige Nationalitätenhader läßt den Hof diese Vorsicht geboten erachten.

Budapest, Ungarn. Handelsminister Franz Kossuth hat die Gelegenheit wahrgenommen, sich in öffentlicher Rede über die wirtschaftliche Zukunft Ungarns und die Ziele seiner Partei auf wirtschaftlichem Gebiet auszulassen. Er kündigt eine großzügige Handelspolitik an, sobald nach dem Ablauf der Handelsverträge Anno 1917 ein selbstständiges ungarisches Zollgebiet geschaffen sei.

Riesige Heuschreckenschwärme haben das ungarische Tiefland bei Debreczin in großer Ausdehnung heimgesucht. Die dortigen Landwirte stehen vor dem Ruin, da sie der Plage machtlos gegenüberstehen.

Schweiz. Die Schweiz ist wieder einmal gerettet. Letztlich hat nämlich der Staatsrat von Tessin auf Weisung des Bundesrates eine Niederlassung französischer Ordensschwesteren auf kürzere Zeit ausgewiesen. Die Tatsache steht bekanntlich nicht allein da, denn die „Einwanderung“ der aus ihrem Vaterlande vertriebenen Kongregationen und Orden war für den in der Schweiz herrschenden „Freisinn“ sogleich das Signal zu einer Abwehr: Nein, sie dürfen nicht herein, aus lauter Freiheitsliebe. Die Anarchisten und manches andere Lumpenvolk darf in der Schweiz wohnen, aber wieder Ordensleute, nein!

Holland. Die Königin Wilhelmine von Holland hat am 23. Juli eine Fehlgeburt gehabt. Die abermals getäuschte Hoffnung auf einen Thronerben hat in ganz Holland Betrübnis verursacht.

Nyon, Frankreich. Das Dorf Fournear de Mavanne Madonna, wurde heute durch eine riesige Wasserhose verheert. Zweihundzwanzig Häuser wurden von der Wasserhose fortgerissen und die Eisenbahngleise sind hoch mit Schlamm und Geröll bedeckt, so daß jeder Verkehr unterbrochen ist. Man fürchtet, daß viele Menschen umgekommen seien. Bis jetzt wurden dreißig Personen als vermißt angemeldet. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Perth, England. Mehrere Wölfe

gazine, sowie das Great Northern Hotel stehen in Flammen und gehen vollständig vernichtet entgegen. Der Schaden wird mehr denn eine Million Dollars betragen. Die Hotelgäste vermochten nur das Leben zu retten.

Madrid. Aus Melilla wird gemeldet, daß die spanische Bark „Mannela“ von marokkanischen Risspiraten überfallen worden sei. Man erwartet, daß ein spanisches Kriegsschiff dorthin gesandt werden wird.

St. Petersburg, Rußland. Es wird berichtet, daß in der Festung Sveaborg in Finnland eine Meuterei ausgebrochen ist. Die Offiziersfamilien und die Verwundeten sind nach Helsingfors geschickt worden. Die Artilleristen haben sich den Meuturern angeschlossen, aber die Infanterie blieb loyal. Die Artilleristen richteten die Kanonen auf die Infanterie; 500 Infanteristen sind getötet oder verwundet worden.

Hinter die Kulissen des russisch-japanischen Krieges wird der ehemalige Generalissimus in der Mandschurei, General Kuropatkin, in seinem geschichtlichen Werk über dieses mächtige Ringen blicken lassen. Hervorragende Persönlichkeiten, welche Kuropatkin auf seinem Gute in Blok besucht und Gelegenheit hatten, in das Werk Einblick zu tun, berichten, daß Kuropatkin durch offizielle Dokumente und Depeschen den Beweis liefert, daß er auf dem Kriegsschauplatz niemals selbstständig handeln konnte. In den entscheidenden Augenblicken erhielt er Befehle aus Petersburg, welche seine Anordnungen und Pläne völlig umstießen. Kuropatkin macht dabei Enthüllungen, welche Aufsehen hervorrufen dürften.

Der Zar ist offenbar fest davon überzeugt, daß er mit der Auflösung des Parlaments den rechten Kurs eingeschlagen hat. Mitglieder des hohen Adels, welche dem Zaren nahe stehen, teilten der Assoziierten Presse mit, daß er sich offenbar bei ausgezeichneter Stimmung befände, während vor vierzehn Tagen das Gegenteil der Fall war. Mit der Beseitigung des Parlaments scheint eine große Last von den Schultern des Zaren genommen zu sein, da die Regierung nun wieder freie Bahn hat. Es handelt sich jetzt vor allem um die Bildung eines neuen Kabinetts, in welchem nicht-bureaucratische Elemente Aufnahme finden, die imstande sind, die von dem Zaren angekündigte Reformpolitik mit starker Hand durchzuführen.

Samara, Rußland. Die ganze Stadt Syzran in der Provinz Simbirsk steht in Flammen. Die Einwohner flüchten sich nach Samara und Saratoff.

Persien. Mit der Erlaubnis des Schah, der sich selbst verpflichtet hat, für die nächsten 25 Jahre alljährlich 25,000 Fr. beizusteuern, wird in Teheran, der Hauptstadt von Persien, eine deutsche Schule errichtet werden. Die Anstalt ist die Gründung einer Anzahl von jetzt einflussreiche Stellungen einnehmenden jungen Persern, die ihre Studien in Deutschland gemacht haben, und liefert einen neuen Beweis für das Wachstum des deutschen Einflusses in den mohamedanischen Ländern.

St. Peters Kolonie.

Das Portunntafelst wurde in der St. Peterskirche zu Münster mit einem vom hochw. P. Casimir gehaltenen Hochamte gefeiert. Die Gemeinde zeigte große Eifer sich des Ablasses teilhaftig zu machen.

Der hochw. P. Prior machte letzte Woche eine Reise über Leopold und St. Benedikt nach Fish Creek. Mit Aus-

nahme des Striches bei Leopold, wo der Hagel neulich Schaden angerichtet hatte, fand er überall das Getreide außerordentlich schön. In der Nachbarschaft von Fish Creek wurde bereits am vergangenen Samstag der erste Weizen geschneitten. Die Halbindianeransiedlung von Fish Creek erfährt gegenwärtig eine Umwandlung durch die Bemühungen ihres Seelsorgers, des jeleueifrigeren P. Forner, O. M. I. Bereits zehn der alten Ansiedler haben an deutsche Katholiken ausverkauft und es steht zu hoffen, daß noch viele deutsche Katholiken die Gelegenheit billige Farmen zu bekommen, benützen werden, um so allmählich die Gemeinde zu einer deutschen zu machen. Die Familie Koch aus Ohio befindet sich bereits am Platze und andere werden im Herbst und im nächsten Frühjahr erwartet. Farmen, teilweise unter Kultur, mit vorzüglichem Boden, jede etwa 160 Acker enthaltend, sind dort zu \$500 bis \$1000 zu haben, da die alten Ansiedler wegziehen wollen.

Die Herren Ignaz Löffler und Mich. Brunn aus Minnesota kamen letzte Woche in Münster an. Herr Brunn kaufte sich 6 Meilen südlich von Münster ein Viertel Land und läßt sich sogleich darauf nieder, während Herr Löffler beabsichtigt für sich und seine zahlreichen Söhne in anderen Teilen der Colonie Heimstätten auszufinden, da in der Gegend von Münster alle vergriffen sind.

Im Laufe des Juli wurden in der Dominion Suboffice zu Humboldt 117 Heimstätte-Enttragungen, 48 Contests und 51 Applikationen für Patent registriert.

Wir sind Agenten für die „American Abell,“ die „Minneapolis“ und die „Advance“ Drechselmaschinen. Wenn Sie sich entschließen eine Drechsel-Anstalt zu kaufen, so wird es sich bezahlen, zuerst bei uns vorzusprechen, da wir Ihnen Geld sparen können. (Gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt Sask.

Herr Geo. J. Hoffmann von Leopold, ein erfahrener Backsteinbrenner fabriziert gegenwärtig auf seiner Heimstätte die nötigen Backsteine zum Bau seines großen neuen Wohnhauses. Er macht schöne rote Backsteine von vorzüglicher Güte.

Wir haben soeben die Agentur für den „Sharpless“ Rahm-Separator erhalten. Dieser Separator wird von uns garantiert so gut zu sein als der beste im Markt. Das Geld wird zurück-erstattet, wenn er nicht zufriedenstellend ist. Wir können diesen Separator um die Hälfte billiger verkaufen als irgend einen anderen Standard Separator von derselben Größe und Qualität. In wenigen Tagen erhalten wir eine Sendung und es wird sich für Euch bezahlen sie anzusehen. Beachtet, daß wir unsere persönliche Garantie geben und, da wir verantwortlich sind und Ihr uns jederzeit erreichen könnt, so riskiert Ihr nichts. Wir können Euch 50% ersparen. Da wir jetzt hier eine Butterfabrik haben, sollte Jedermann einen Separator haben. Zu dem Preise wie wir verkaufen, kann Jedermann einen anschaffen (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt, Sask.

In unserer Notiz über Hagelversicherung vor einigen Wochen, haben sich sinnstörrende Fehler eingeschlichen, die wir hiermit berichtigen wollen. Die Versicherung kostet 15 Cents per Acker und die Vergütung im Falle des Schadens durch Hagelschlag beträgt bis \$4. per Acker. Man braucht sich nicht, wie in den Staaten vor Humboldtgesellschaften zu fürchten, da die Regierung selbst die Versicherung übernimmt.

Herr Flemming, der bei Münster am Brückenbau arbeitete, verstauchte sich am letzten Samstag beim Heben eines schweren Balkens den Rücken. Er wurde am Montag nach Watson gebracht,

Geschäftsöffnung.

BRUNO, SASK.

General Merchandise
Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterleidern, Eisenwaren, Schuhwerk, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Blecharbeiten, reparieren Blechwaren etc.

Wir werden auch das einzige Photographen Atelier in der St. Peters Kolonie haben und gedenken dasselbe bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO - - - - - SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Drechselmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

The Windsor

THE

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.

Gasbeleuchtung.

Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher. Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Man gehe zu

J. H. LYONS

für

Baumaterial

Ich habe stets anhand:

No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen und Sash, sowie Moldings, Backsteine und Kalk.

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“

in Humboldt, Watson und Bruno, Sask.

Henry Thien, Präf.

Henry Bruning, Sec. Schatzm.

Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schuhtwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

Muenster, Sask.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien jeder Art

Wir verkaufen auch

Deering Binder, Mähmaschinen, Heuraken, John Deere Dresch- und Stoppelpflüge, Eggen, Bandtrakt und Nagel.

DANA, SASK.

Albert Nenzel, Münster. Etabliert 1905. Por. J. Lindberg, Dead Moose Lake.

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask. Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futtermittel, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sieben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

Farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Der Quality Store

und das größte Geschäft in Watson.

Empfehlen eine Carladung Fenzdraht, Nägel u. eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen!

Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt. Kommt und seid davon überzeugt!

Bauholz, Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität. Euer wohlwollender

L. Stribel

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer. 181-183 Notre Dame Avenue, Winnipeg, Man.

Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00
Reit \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Wege: Rosthern, Dufe Lake, Battleford, Yorkton, Breton, Egan, W. E. I. Avi Ison, Direktor, Rosthern, Sask.

Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

(In Effekt seit dem 3. Juni 1906.)

Meilen von Winnipeg	Täglich	Station.	Täglich
00	12.30 m.	ab . . . Winnipeg . . . an	1.20 pm
178	7.20 am.	. . . Dauphin . . .	4.35 pm
279	10.35 "	. . . Ramsay . . .	1.44 am
399	4.1 mg.	. . . Watson . . .	4.19 "
405	4.58 "	. . . Engelfeld . . .	3.50 "
413	5.18 "	. . . St. Gregor . . .	3.39 "
420	5.38 "	. . . Münster . . .	3.19 "
425	5.55 "	an . . . Humboldt . . . (ab	2.51 "
436	6.05 "	. . . Carmel . . .	2.24 "
444	6.31 "	. . . Bruno . . .	1.59 "
452	7.11 "	. . . Dana . . .	1.41 "
461	8.50 "	. . . Barman . . .	12.00 m.
573	12.4 m.	. . . North Battleford . . .	8.45 mg
825	1.4 mg.	an . . . Edmonton . . . ab	7.15 pm

wo er sich jetzt in Behandlung von Dr. D. Gorman befindet.

Am letzten Montag wurden Herr Jakob Heilmann und Frä. Katharina Steink in der Kirche zu Watson getraut. Dem neuen Ehepaare unsere herzlichsten Glückwünsche.

Bis auf weiteres können wir kein Getreide irgend welcher Art mehr kaufen. (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd.

Wenn Sie das beste und das billigste Land in der St. Peters Colonie wünschen so wenden Sie sich an R. M. und J. S. Britt, Münster Sask.

Das Getreide um Watson steht ausgezeichnet schön. Viele Felder fangen schon an sich zu färben, und Ende dieser oder Anfangs nächster Woche wollen verschiedene Ansiedler schon mit der Ernte beginnen. Renanckömlinge aus den Ver. Staaten sagen, daß sie noch nie schöneres Getreide gesehen haben.

In Leopold wurde das Portiumkulafest am 2. August feierlich begangen. Dem hochw. Pater Leo halfen Pater Prior Bruno und Pater Theophons im Beichtstuhl aus, zu welchem die Gemeindeglieder recht zahlreich hinzutraten. Am Feste selbst zelebrierte Pater Prior ein feierliches Hochamt um 9 Uhr, assistiert von Pater Leo als Diakon und Frater Severin, aus der St. John's Abtei in Minnesota, als Subdiakon.

Edward Kost, früher Clerk in der Union Bank zu Humboldt, hat eine Stelle im Geschäft der St. North. Lumber Co. angenommen. Auch Herr John Festen von Torah, Minn., welcher letzte Woche in Humboldt ankam, hat im selben Geschäft eine Anstellung erhalten.

Die warme Witterung der letzten Wochen bringt das Getreide rasch der Reife nahe. In der Umgegend von Humboldt wird voraussichtlich anfangs nächster Woche mit dem Schneiden des Weizens begonnen werden können. Bei Münster dürfte man erst gegen Ende der kommenden Woche beginnen.

Am Sonntag den 19. August wird im Hause des Herrn M. Bartolet, in S. 12, T. 35, R. 19 süd. von Watson um 10 Uhr Gottesdienst abgehalten werden, nach welchem eine Versammlung der Ansiedler stattfinden wird, um über Gründung einer dortigen Gemeinde zu beraten.

Feuilleton.

Willst du zufrieden sein.

Soll sich dein Leben stets heiter gestalten, Willst du zufrieden, willst glücklich du sein; Möge bei all' deinem Wirken und Wollen Pflicht allein stetig den Maßstab dir sein.

Ringen nicht sollst du nach Gütern, die klingen; Dankbar genieße, was Gott dir gewährt; Hat Er dir doch mit allgütigen Händen Liebes, so viel dir taunst tragen, besichert.

Tränkest den Becher der Freuden du immer. Schien dir ein Eden dies Erdental schier; Einmal doch müßte des Erdenglücks Schimmer Sich als ein Trugbild enthüllen vor dir.

Darum trifft Gott dich mit Schicksals-Schlägen, Daß sich dein Auge zum Himmel erhebt, Wie von der Erde nach kühnem Regen Freier die Blume der Sonne aufstrebt.

Dieblich der Glaube erfüll deine Seele, Daß ob uns waltet der Vorsehung Hand; All deine Wege getrost ihr besche, Weiter dann pilg're durchs irdische Land.

Die Wirtin von Fischbach.

In Fischbach, einem reizenden Dorfe des bayerischen Hochgebirges, lebte zur Zeit des Königs Maximilian Josef eine fromme Wirtin, deren Ruf durchs ganze Land gedungen war. Sie war als vorzügliche Fischkochin bekannt; keine

zweite verstand es wie sie, die Hechte und Karpfen des Innflusses so schmackhaft und würzig zuzubereiten; aber niemand konnte auch — dies war ihre zweite Eigenschaft — so schrecklich grob sein wie sie. Ob arm oder reich, alt oder jung: das war dem Mundwerke der Fische bereitenden Wirtin völlig gleich. So konnte es denn nicht ausbleiben, daß der Ruf ihrer doppelten Kunst bis an den königlichen Hof drang. König Max, der gern ein Späßchen liebte, beschloß nun eines Tages die Wirtin von Fischbach zu besuchen.

Es war ein schöner Sommertag und unsere Wirtin — sie butterte. Da trat ihr Gatte mit verstörtem Gesichte in die Küche; es war aber auch etwas ganz Entsetzliches dem armen Sepp passiert. Soeben war nämlich ein Kurier mit der Meldung eingetroffen, daß Se. Majestät in einer Stunde eintreffen werde und im Wirtshaus ein Gericht Fische einzunehmen wünsche.

„Wieviel Miteffer bringt er mit?“ war die kurze Antwort seiner Ehehälfte, ohne daß sie ihr Geschäft unterbrochen hätte. „Miteffer? Was soll das sein?“ fragte der inzwischen eingetretene Kurier. „Na, die Hoffschwänzer und Bretterhupfer, die, wie die Flöh', hinter auf den Wagen hupfen, und dabei wer weiß wie groß tun. Nun, gaff' er mich nicht an wie die Kuh das neue Tor.“ schreit sie dem erstauten Kurier zu, „hab' die Nase mitten im Gesicht und die Arme und die Beine, wo sie hingehören.“

Eiligst verschwand der Bote. Vater und Tochter aber, denn auch letztere war auf das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Königs herbeigeeilt — sahen bestürzt dazuein. Wenn die Mutter auch heute bei ihrer Grobheit blieb, was sollte daraus werden? Da schmetterte draußen bereits das helle Posthorn, die Ankunft der hohen Herrschaften verkündend. Rasch eilte der Wirt und das Mädel hinaus; die Wirtin aber begab sich in aller Gemütsruhe an die Zubereitung der Fische. Lautselig erweiterte der König den Gruß der Beiden, aber vergeblich suchte sein Auge unter diesen die Frau des Hauses. Doch Minute um Minute verstrichen, ohne daß die vielgerühmte Wirtin sich sehen ließ. „Da haben Ew. Majestät den ersten Beweis von ihrer Grobheit,“ erlaubte sich General Galler, der im Gefolge des Königs war, zu bemerken.

Dem König selbst schien die Vernachlässigung seiner Person zu weit zu gehen und als auf seine Frage, wo die Frau weile, der verlegene Wirt herausstammelte, dieselbe sei mit der Zubereitung von höchster Fischen beschäftigt, befahl der König seinem Flügeladjutant, ihr zu melden, daß der König sie sammt den Fischen zu sehen wünsche. Der Adjutant, selbst neugierig, die Frau kennen zu lernen, eilte in die Küche.

„Sind Sie die Wirtin?“ fragte er die am Herde Beschäftigte. „Na, der Wirt nicht.“ „Se. Majestät verlangt sie zu sehen.“ „Ich aber nicht ihn zu sehen, bevor meine Fische fertig sind.“ „Der König ist Ihr Herr,“ mahnte der Adjutant, „er hat zu befehlen und wir zu gehorchen.“ „Das mag für ihn passen, Herr Latai.“ „Ich bin Flügeladjutant des Königs.“ „Ach was, Flügel oder nicht; ich laß mir in meinem Hause nicht befehlen.“ „Auch nicht vom König?“ „Wenn er etwas Unvernünftiges befiehlt, nein. Aber so dumm wird er nicht sein, daß er Fische verlangt und dann will, ich soll weglassen, wenn sie eben auf's Feuer kommen und das Schmalz schon heiß ist. Sagen Sie ihrem Herrn, das tue ich nicht, denn dann wäre es mit meinem Rufe als beste Köchin aus.“

Der Adjutant, er mochte wollen oder nicht, mußte mit dieser Meldung zu seinem Herrn zurückkehren. Doch König Max lachte und, um diesen Scherz auf

ganze Woche, in welche das Fest fiel, als eine Freie Woche oder als eine Feierwoche beging.

Papst Leo IV. verherrlichte es im Jahre 847 durch eine Oktav, durch Vigil und Fasten, und befahl, es in der ganzen Christenheit zu feiern.

Dieses Fest wurde so hoch gehalten, daß, wenn ein Land mit dem Interdikt oder geistlichem Banne belegt war, wodurch alle gottesdienstlichen Übungen unterjagt wurden, dennoch an diesem der Gottsdienst gehalten werden mußte. Frankreich feierte dieses Fest seit den ältesten Zeiten mit außerordentlicher Pracht; selbst in den neuesten Tagen, wo in diesem Lande viele Feste entweder unterdrückt oder auf den Sonntag verlegt wurden, wurde dieses Fest beibehalten und am nämlichen Tage mit großer Pracht zu feiern befohlen.

Der heilige Jüngling Stanislaus flehte zu Maria, am Tage ihres gloriösen Hinscheidens zu sterben, um mit den himmlischen Scharen ihren Triumph feiern zu können. Seine Bitte ward ihm gewährt. Denn alsobald wurde er ernstlich krank und entschlief an diesem Feste. Früher wurde dieses Fest am 18. Januar gefeiert, dann auf Ansuchen des Kaisers Maurizius im Jahre 582 auf den 15. August verlegt.

In manchen Gegenden Deutschlands wird dieses Fest auch Maria Kräuterweihe, Würzweihe genannt. Manche Leute in früheren Jahrhunderten, dem Aberglauben sehr ergeben, legten gewissen Kräutern eine Zauberkräft bei, sammelten daher dergleichen und machten daraus Bündel, Kräuterwische, Würzwische, welche sie in ihren Betten aufbewahrten. Unvermögend, diesen tief eingewurzelten Aberglauben durch die gründlichste Belehrung aufzuheben, saßen die Bischöfe den Entschluß, diese Gebräuche durch kirchliche Einsegnung dieser Kräuter in christliche Gebräuche umzuwandeln und dem Volke die irrigen Begriffe über Hexerei oder Teufelei zu benehmen. Sie ließen nun das Volk gerade an dem Tage, an welchem es die Kräuter sammelte, mit denselben in die Kirche kommen, um sie durch die Anrufung des dreieinigen Gottes und die Fürsprache der heiligen Gottesmutter zu segnen, auf daß Alle, welche davon genießen, die erwünschte Wohlfahrt der Seele u. des Leibes empfangen, u. kraft ihrer Fürbitte durch deren Genuß solch heilsame Früchte ernten mögen, daß sie im Wohlgeruche der göttlichen Selbungen den Pforten des Paradieses zuzweilen dereinst mögen würdig befunden werden.

So nahm das Volk die gesegneten Kräuter als etwas Heiliges auf, bezog die Kraft derselben auf Gott und die Fürbitte der heiligen Jungfrau, lernte größere Abhängigkeit von Gott, lebte ruhiger bei feindlichen Anfällen und Krankheiten, indem es sich auf das Gebet der Kirche stützte, die von Gott alles erfleht durch unsern Herrn Jesus Christus, der mit ihm lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit.

Die älteste Frau in Deutschland

lebt im Dorfe Spizendorf im Bayerischen Walde. Es ist die Holzhauerswitwe Josefa Eber, die am 19. März ihr 118. Lebensjahr vollendet hat. Sie ist noch so rüstig und frisch, daß sie auf den beschwerlichen hügeligen Wegen ihrer Heimat ungedacht der Jahreszeit barfuß geht. Vor 68 Jahren bereits hat sie ihren Mann verloren, der ihr außer drei Kindern nicht viel hinterließ. Jetzt lebt sie bei ihrer ältesten Tochter, die auch schon auf 85 Jahre zurückblicken kann,

und pflegt unzählige Enkel und Urenkel. Noch voriges Jahr ging die rüstige Greisin zu Ostern nach dem eine gute Stunde entfernten Pfarrdorfe Tittling zur Beichte. Das will schon etwas heißen, wie jeder zugeben wird, wer das bergige Gebiet im Bayerischen Walde kennt.

Aber das Beste! Von was hat sich das alte Weiblein zeit seines Lebens genährt? Von der rauhen Kost bedürftiger Waldler: Saure Milchsuppe, Mehlnüdel, Sauerkraut und Kartoffeln. Fleisch kennt man ja in dieser Gegend fast nur vom Hörensagen. Ihre Angehörigen tun für das Urahn bei ihren kärglichen Mitteln, was sie nur können, und die Hauptsache dabei ist, daß das alte Mütterchen nur den Sorgenbrecher des schwächlichen Geschlechts, den Kaffee, am Morgen nicht entbehren darf. Mehr Bescheidenheit kann man von einer Hundertachtzehnjährigen doch gewiß nicht verlangen.

Letzte Nachricht.

Großes Schiffsunglück.

Cartagena, Spanien. Eines der schrecklichsten Schiffsunglücksfälle der letzten Jahre ereignete sich am 5. August bei Cartagena nicht weit von der spanischen Küste. Der italienische Dampfer „Sirio,“ der sich von Genoa, Italien, auf der Reise nach Süd-Amerika befand und an 800 meistens italienische Auswanderer an Bord hatte, stieß nahe an der Pomigaz Insel auf einem Felsen auf und bekam ein großes Leck. Das Schiff begann sich sofort mit Wasser zu füllen und zu sinken. Eine schreckliche Panik brach hierauf auf dem Deck des Dampfers aus und es spielten sich auf demselben schreckliche Szenen ab. Die Auswanderer stürzten sich sofort auf die Rettungsboote und kämpften um den Besitz derselben, ohne jede Rücksichtnahme auf die Frauen und Kinder, mit Messern auf Leben und Tod. Spanische Fischerboote, die in der Nähe waren, eilten herbei und beteiligten sich hebenmütig am Rettungswerke, wobei eine Anzahl der Fischer ihr Leben verlor. Aber trotz der Nähe der Küste und der aufopfernden Rettungsarbeiten der Fischer kamen noch an 300 Menschen in den Wellen um. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch der Bischof von Sao Pedro in Brasilien; noch ein anderer südamerikanischer Bischof, der sich auf dem Schiffe befand, wird vermißt und es wird befürchtet, daß auch er in den Wellen umkam. Die Geretteten wurden nach einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Kap Palos gebracht und leiden dort große Not, da sie ohne Geld ohne Lebensmittel und auch sehr dürftig mit Kleidern versehen sind, jedoch wurde von Cartagena aus ein Schlepboot mit Lebensmitteln an die Unglücksstelle abgefaßt. Der Kapitän des Dampfers, der sich mit dem größten Teil der Besatzung gerettet hatte, beging Selbstmord. Der verunglückte Dampfer Sirio war ein eisernes Schiff von 4.141 Tonnen Raumbelastung und 5.012 Pferdekraften. Er wurde im Jahre 1883 in Glasgow gebaut und war Eigentum der „Navigation Italiana“ in Genoa.

Das teuerste Pelzwerk.

Der Seeotter, dessen Pelz unter dem Namen Kamtschatkaberber in den Handel kommt, geht der Ausrottung entgegen. Vor 100 Jahren kamen einmal, wie Emil Braß in seinem sehr lehrreichen Buche: „Nutzbare Tiere Ostasiens“ erzählt, mit einer einzigen Schiffsladung 20.000 solcher Tiere nach Canton, im Jahre 1875 wurden noch 8.000 Tiere

erlegt, vor wenigen Jahren nur noch 800, und durch die Raubwirtschaft japanischer Janggefellschafften hat dieses edelste Pelzwerk jetzt so arge Einbuße erlitten, daß in absehbarer Zeit der Seeotter verschwunden sein wird. Dieses Tier gehört zur Familie der Fischottern, zeichnet sich aber durch einen hohen runden Kopf, durch die robbenähnliche Richtung der Hinterbeine und einen feulenförmigen, behaarten Schwanz aus. Es wird über zwei Meter lang. Der Pelz ist seidenartig und sehr weich. Besonders teuer sind Felle mit silberfarbigen Haarspizzen, wenn diese über den ganzen Kumpf auf tiefschwarzem Grunde gleichmäßig verteilt sind. Heute kostet ein einziges gutes Fell in London \$1.250, also noch mehr als ausgefuchte gute Silberfuchsfelle von denen jedes Stück bis \$1.000 Wert hat.

Schlechte Lektüre.

Ein frommer Bischof sagt von schlechten Büchern: „Es herrscht ein großes Uebel in der Welt; vielleicht das größte unter allen Uebeln. Ein Uebel, welches so viele Augen dem Lichte der Wahrheit und so viele Herzen den Einwirkungen der Gnade verschließt; ein Uebel, dem man, als einer der Hauptursachen, den Verfall so vieler Familien und den Umsturz der Reiche selbst zuschreiben muß; ein Uebel, welches allein mehr Seelen dem ewigen Verderben zuführt, als die meisten übrigen Vergernisse; mehr Christen zum Abfalle vom Glauben bringt, als die wütenden Verfolgungen eines Nero, eines Domitian getan haben; ein Uebel, desto größer, je allgemeiner es ist, und je mehr man es liebt, und durchaus nicht für ein Uebel anerkennen will.“ Und dieses große Uebel ist das Lesen schlechter Bücher. Durch das Lesen derselben gehen gewöhnlich der Glauben und die Reinigkeit des Herzens verloren.

Für den Wiederaufbau des abgebrannten Waisenhauses in Prince Albert erhielten wir von J. P. Engelfeld, Sask. Früher eingegangen

\$1.00	
\$45.00	
Summa	\$46.00

ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Ansiedler, sowie auch Landjucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, Mathias Rath, Münster, Sask.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerstiefeln. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlereparaturen eine Spezialität. Geo. K. Münch, Münster, Sask. Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeheft.

Bekanntmachung.

Bei der St. Josephs Kirche, Fulda, ist eine gute Gelegenheit für einen deutschen Katholiken einen Store anzufangen. Um Auskunft wende man sich an M. I., Fulda, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie: Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren. Wm. Ritz, Rosthern, gegenüber dem Bahnhof

Der Pionier-Store

... von Humboldt ... GOTTFRIED SCHÄFFER ... Eigentümer ...

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Ärmste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taschenubr mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager habe. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futtermasse kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soeben lade ich die dritte Car Deering Maschinerie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Senrechen, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeschmür immer vorrätig.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schafffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen.

Achtungsvoll JOHN SCHÄFFER, Humboldt, Sask.

Zugelaufen.

Am 7. Juli zwei braune Mähren, ungefähr 950 Pfund schwer. Eins hat alle vier Füße weiß, das andere drei. Beide tragen lederne Halfter. Sind bei mir gegen Vergütung der Unkosten abzuholen.

August Moormann, Sec. 12, E. 39, N. 24. Fulda.

Zugelaufen.

Ein Bulle, blind am rechten Auge. Ohne Hörner, Kirchenbraune Farbe. JAC. AUCHSTÄTTER Watson, Sask. N. E. 30-35-18.

Pfarrschul-Lehrer verlangt

für die deutsche katholische Pfarrschule in Bruno, Sask. Muß deutsch und englisch unterrichten können. Unterricht beginnt am 4. September 1906. Anfragen richte man an

Rev. P. Chrysostom, O. S. B. Münster, Sask.

Zugelaufen.

Eine weiße Kuh mit roten Ohren und einem Brandzeichen am Schenkel (ein Strich) ist bei mir abzuholen.

Gerhard Kuemper, Nordöstlich vom Kloster in Münster.

Wein! Wein!

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung. FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK. Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. Andreasen & Voss, Box 45 Humboldt, Sask.